

GRUSSWORT

Liebe Mitglieder und Freunde der Unità dei Cristiani

Zur Mitgliederversammlung, die Sie in der historisch bedeutsamen Benediktinerabtei Ottobeuren durchführen, grüsse ich Sie herzlich. Gerne benütze ich die Gelegenheit, Ihnen für Ihr ökumenisches Engagement aufrichtig zu danken. Ein besonderes Wort des Dankes sage ich allen Mitgliedern des Präsidiums, die sich heute zur Wiederwahl stellen.

Heute möchte ich Ihnen ein Wort zu einer ökumenischen Herausforderung sagen, die mich in der heutigen Welt sehr beschäftigt und darin besteht, dass wir Christen zu einer tiefen Verbundenheit aufgrund der weltweiten Verfolgung verpflichtet sind. Am Ende des zweiten und am Beginn des dritten Jahrtausends ist die Christenheit erneut Märtyrerkirche geworden. Es finden heute sogar mehr Christenverfolgungen als in den ersten Jahrhunderten statt. Achtzig Prozent aller Menschen, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden, sind Christen. Dabei haben alle christlichen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften ihre Märtyrer. Denn Christen werden heute nicht verfolgt, weil sie Orthodoxe, Protestanten, Evangelikale oder Katholiken sind, sondern weil sie Christen sind. Das Martyrium ist heute ökumenisch, und man muss mit Papst Johannes Paul II. von einer „Ökumene der Märtyrer“ und mit Papst Franziskus von einer „Ökumene des Blutes“ sprechen.

In dieser Ökumene dürfen wir den innersten Kern und gleichsam das Herz allen ökumenischen Bemühens um die Einheit der Kirche wahrnehmen. Während wir Christen und Kirchen auf dieser Erde noch in einer unvollkommenen Gemeinschaft zu- und miteinander stehen, leben die Märtyrer, die ihren Glauben mit dem Leben bezeugt haben, in der himmlischen Herrlichkeit bereits jetzt in voller und vollendeter Gemeinschaft. Die Märtyrer sind der „bedeutendste Beweis dafür, dass in der Ganzhingabe seiner selbst an die Sache des Evangeliums jedes Element der Spaltung bewältigt und überwunden werden kann“ (Johannes Paul II., *Ut unum sint*, Nr. 1). Bei der Ökumene der Märtyrer bestätigt sich die Überzeugung der frühen Kirche, dass das Blut der Märtyrer der Same von neuen Christen ist. So dürfen wir auch heute hoffen, dass sich das Blut von so vielen Märtyrern unserer Zeit einmal als Same der vollen ökumenischen Einheit des Leibes Christi erweisen wird.

Für dieses ökumenische Glaubenszeugnis dürfen wir dankbar sein. Es wäre schön, wenn Sie diese Dankbarkeit im heutigen ökumenischen Gottesdienst in der Basilika vor Gott tragen und für alle Christen und Christinnen, die heute wegen ihres Glaubens verfolgt werden und an der Passion unseres gemeinsamen Herrn teilhaben, beten.

In der österlichen Gewissheit, dass das Leben den Tod besiegt und dass die Einheit stärker ist als die Spaltung, wünsche ich Ihnen ein gutes Gelingen der Mitgliederversammlung und eine frohe österliche Zeit.

Rom, in der Österlichen Busszeit 2015

Kurt Cardinal Koch